



Workshop C :

**HOCHWERTIGE BILDUNGSMÖGLICHKEITEN
ALS HAUPTAUFGABE DER KOMMUNEN IM XXI^e JAHRHUNDEFT**

PRÄSENTATION

Der Bildungsbereich unterliegt nicht der europäischen Kompetenz. Er gehört heute in der Europäischen Union zu den nationalen, regionalen und lokalen Zuständigkeiten. Und doch erscheint hohe Bildungsqualität heute von ausschlaggebender Bedeutung für die Durchführung des europäischen Aufbauprojektes. Die Umsetzung der Lissaboner Agenda zum Thema Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit setzt voraus, dass alle für die Entwicklung Verantwortlichen imstande sind, hochwertige Bildungsmöglichkeiten anzubieten, die auf die neuen Berufssparten einzugehen vermögen und die auf lebenslanges Lernen ausgerichtet sind.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass die lokalen und regionalen gewählten Mandatsträger Europas sich verstärkt der Bildungsproblematik stellen müssen. Hochwertige Bildungsmöglichkeiten werden so mehr und mehr zu einer ihrer Hauptaufgaben.

Die Tatsache, dass dieses Thema zu einem Schwerpunkt wird, hängt mit der verstärkten Entwicklung mehrerer Faktoren zusammen, z.B.:

- der Wille, schon zu Beginn des Bildungsweges Chancengleichheit zu gewährleisten ;
- die hohen Ansprüche der Eltern und der Lehrerschaft, um hochwertige Bildung zu vermitteln, die die Voraussetzung für eine optimale gesellschaftliche und berufliche Eingliederung ist ;
- die Absage an die soziale Segregation durch die Schule ;
- die Mobilisierung aller verantwortlichen Lehrkräfte, um den schulischen Misserfolg in Grenzen zu halten ;
- die Anerkennung der Faktoren Bildung und Ausbildung als Instrumente der Flaumentwicklung und des sozialen Zusammenhalts ;
- die Ausarbeitung lokaler Initiativen, um die Ausgrenzung durch Ausbildung zu bekämpfen.

Somit wird deutlich, dass die Gebietskörperschaften indirekt aufgerufen sind, Antworten auf diese Fragestellungen zu geben. Sie verfügen jedoch nicht überall in Europa über die gleichen Handlungsmöglichkeiten. Die Kompetenzordnung im Bildungsbereich lässt den Gebietskörperschaften nicht immer einen breiten Handlungsspielraum. In gewissen Ländern ist dieser Verantwortungsbereich sehr stark dezentralisiert, während in anderen der Staat weiterhin eine zentrale Rolle spielt. Das europäische Bild ist hier also sehr kontrastreich.

Interessant wird es im Rahmen dieses Workshops sein, die unterschiedlichen europäischen Verhältnisse auf diesem Gebiet zu beleuchten und Überlegungen anzustellen über eventuelle Konvergenzen.

Auch könnte die wachsende Anzahl der Initiativen von Seiten der Unternehmen angesprochen werden, bzw. die Experimente, die darauf abzielen, den Bildungsinhalt an die Fortentwicklung der Berufe anzupassen.

Folgende Redebeiträge sind in diesem Workshop vorgesehen :

- Bärbel DIECKMANN, Oberbürgermeisterin von Bonn, Präsidentin der deutschen Sektion des RGRE (D)
- Jan MRAZEK, stellv. Bürgermeister von Opava (CZ)
- Petteri PARONEN, Bürgermeister von Kuopio (FI)
- Silvia ZAMORA, Stadträtin von Lausanne (CH).

Sie legen Zeugnis ab, insbesondere aufgrund ihrer Erfahrungen und ihrer Reaktion auf folgende Fragen, die das Gefüge des Workshops darstellen :

- starke Nachfrage nach besseren Bildungsstandards und Strategien gegen Misserfolge im Bildungsbereich
- Bildung als grundlegender Faktor für den Erfolg oder Misserfolg des einzelnen bzw. auf nationaler Ebene
- Lebenslange Aus- und Weiterbildung – die wachsende Rolle der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften
- Verstärkter Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Praktiken für junge Leute – um die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen besser einzudämmen
- Wie können ethnische, sprachliche Minderheiten und Erstkömmlinge besser berücksichtigt werden, wie kann ihnen hochwertige Bildung geboten werden ?

Die Kongressteilnehmer, die in diesem Workshop mitwirken, werden ersucht, ihre Meinung auszutauschen und auf dieser Grundlage eine Debatte zu führen.